Der nächtliche Ritt.

In die Schulzeit Johanns fällt ein Abenteuer, das er noch in späten Jahren gern zum besten gab.

Damals erscholl ganz Europa vom Kriegslärm. Der übermütige Korse, der Franzosenkaiser Napoleon I., hatte aus Feinden Vasallen gemacht, die mit Geld und Gut und vielen Tausenden von Menschenleben zu seinen Raubkriegen, wenn auch nur mit Widerwillen, beisteuern mußten. Ganz Europa litt unter dem Drucke französischer Oberherrschaft und sehnte sich, die Ketten abzuschütteln, welche ihm diese angeschmiedet hatte. Jede Gegenregung wurde gewaltsam unterdrückt, und französische Spione bewachten und beobachteten auf Schritt und Tritt die Unterjochten.

Wie alle Eroberer, so kannte auch Napoleon I. keine Grenze, kein letztes Ziel seiner Wünsche und Ansprüche, seiner Raubgier, der er das Glück von Millionen eigner und fremder Unterthanen opferte.

Alle Staaten des Festlandes hatten sich vor ihm, welcher der größte Kriegsmeister wohl aller Zeiten genannt werden darf, gebeugt, nur das gewaltige Rußland stand noch ungebrochen ihm gegenüber, wenn es auch durch die Kontinentalsperre, welche die Einführung englischer Waren nach dem europäischen Festlande verbot und die Napoleon, um den englischen Handel zu ruinieren, gegen England, das den Frieden von Amiens gebrochen hatte, verhängte, genug litt, indem sein Haupthandel nach England in völliges Stocken geraten war.

Der damalige Kaiser von Rußland, Zar Alexander I.,